

# Berliner Woche der Brüderlichkeit

## Von 1952-1999

Die erste „Woche der Brüderlichkeit“ wird in Westdeutschland in bescheidenem Rahmen und lokal begrenzt vom 18.- 24. Februar 1951 veranstaltet. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin hatte beschlossen, sich an der „Woche der Brüderlichkeit“ 1951 noch nicht zu beteiligen.

Die „Woche der Brüderlichkeit“ findet 1952 zum ersten Mal bundesweit (in 19 Orten) statt – die Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. veranstaltet sie zu einem späteren Zeitpunkt als die westdeutschen Gesellschaften, um nach den Semesterferien auch den Studenten die Teilnahme zu ermöglichen.

### **1952 (7. - 16. März in Westdeutschland) (4. - 11. Mai in Berlin)**

4. Mai 1952, Abgeordnetensitzungssaal des Rathauses Schöneberg

Eröffnungsansprache: Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Redner: Annedore Leber, Dr. Ella Barowsky, Ernst Scharnowski, Jeanette Wolff.

### **1953 (1.- 8. März)**

1. März 1953, Städtische Oper Berlin (Zentrale Eröffnungsveranstaltung in Berlin)

Begrüßung: Ernst Reuter - Festvortrag: Generalsuperintendent D. Gerhard Jacobi DD.

Die „Woche der Brüderlichkeit“ wird mit einer bundesweit übertragenen Rundfunkansprache des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Ernst Reuter, eröffnet. Zum ersten Mal beteiligen sich West-Berliner Stadtbezirke mit eigenen Veranstaltungen. Abschlussveranstaltung: Theater am Kurfürstendamm – Begrüßung: Heinrich Vockel, Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland in Berlin, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Festansprache: Prof. Dr. Georg Rohde, Rektor der Freien Universität Berlin. (Eine nächste Abschlussveranstaltung wird erst wieder 1969 durchgeführt.)

### **1954 – „Lasst uns Menschen werden!“ (14. - 21. März)**

Ab 1954 stehen die „Wochen der Brüderlichkeit“ in Berlin unter einem jährlich wechselnden Leitwort.

14. März 1954, Städtische Oper Berlin

Festansprache: Siegmund Weltlinger

### **1955 – „Dienet einander!“ (6. - 13. März)**

6. März 1955, Städtische Oper Berlin

Festansprache: Rudolf Hagelsstange

### **1956 – „Wo ist Dein Bruder?“ (4. - 10. März)**

4. März 1956, Freie Universität Dahlem

Festansprache: Albrecht Goes

### **1957 – „Er ist wie Du!“ (17. - 24. März)**

17. März 1957, Auditorium der Freien Universität

Ansprache: Prof. Dr. theol. Johannes Pinski

### **1958 – „Fürchtet euch nicht!“ (9. - 16. März)**

9. März 1958, Städtische Oper Berlin

Ansprache: Prof. Lic. Dr. Günther Harder, Rektor der Kirchlichen Hochschule Berlin

In diesem Jahr wurde für die WdB nur ein Leitgedank, kein offizielles Leitthema formuliert

### **1959 – Wer seinen Bruder haßt, der ist ein Totschläger (8. - 14. März)**

8. März 1959, Konzertsaal der Hochschule für Musik

Begrüßung: Dr. Heinrich Vockel, (Berlinbeauftragter der Bundesregierung)

Festansprache: Dr. Kut Ihlenfeld

**1960 – „Du bist verantwortlich“ (13. - 20. März)**

13. März 1960, Großer Sendesaal im Haus des Rundfunks  
Begrüßungsansprache: Dr. Siegmund Weltlinger, MdA

**1961 – „Seid Täter des Wortes!“ (5. - 12. März)**

5. März 1961, Städtische Oper Berlin  
Ansprache: Dr. Peter-Paul Nahm, Staatssekretär im Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

**1962 – „Schaffet Frieden in euren Toren“ (11. - 18. März)**

11. März 1962, Deutsche Oper Berlin  
Eröffnungsansprache: Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Senator für Volksbildung

**1963 – „Wer ist denn mein Nächster?“ (10. - 17. März)**

10. März 1963, Deutsche Oper Berlin  
Eröffnungsansprache: Rabbiner Dr. Georg Salzberger, London

**1964 – „Warum stehst Du draußen?“ (8. - 15. März)**

8. März 1964, Deutsche Oper Berlin  
Eröffnungsansprache: Bundesminister Dr. Heinrich Krone

**1965 – „Haltet fest einander“ (7. - 14. März)**

In Berlin findet die zentrale Eröffnungsveranstaltung des DKR für das gesamte Bundesgebiet statt.  
7. März 1965, Deutsche Oper Berlin  
Festansprache: Propst D. Dr. Heinrich Grüber

**1966 – „Der unbequeme Bruder“ (13. - 20. März)**

13. März 1966, Deutsche Oper Berlin  
Einführung: Prof. Dr. Joachim Tiburtius  
Eröffnungsansprache: Pater Dr. Willehad Eckert O.P., katholischer Vorsitzender des DKR

**1967 – „Nehmet das Schwert des Geistes“ (5. - 11. März)**

5. März 1967, Deutsche Oper Berlin  
Einführung: Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Senator a. D.  
Eröffnungsansprache: Landesrabbiner Nathan Peter Levinson, Mitvorsitzender des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Ab diesem Jahre empfiehlt der Deutsche Koordinierungsrat Leitthemen für die Jahresarbeit, die auch für die „Wochen der Brüderlichkeit“ gelten. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin E.V. übernimmt die Jahresthemen nicht immer mit vorgegebenen Wortlaut. Im Folgenden sind jeweils die Leitthemen zu den „Berliner Wochen der Brüderlichkeit“ genannt.

**1968 – „Ertraget einander“ (Leitwort) (17. - 24. März)**

17. März 1968, Deutsche Oper Berlin  
Einführung: Ernst Lemmer, Bundesminister a. D.  
Ansprache: Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker, Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages

**1969 – „Rufet Freiheit aus im Lande für alle seine Bewohner!“ (9. - 16. März)**

16. März 1967, Deutsche Oper Berlin  
Eröffnungsansprachen: Jürgen Grimming (Ring politischer Jugend) und Domkapitular Prälat Erich Klausener.  
Zum ersten Mal seit 1953 für die GCJZ Berlin wieder eine Abschlussveranstaltung.

Zum ersten Mal steht die „Woche der Brüderlichkeit“ nicht unter einem für alle Lebensbereiche gültigen Leitgedanken, sondern einem zentralen Thema von besonders aktueller Bedeutung, das in Berlin lautet:

**1970 – „Nebeneinander und Miteinander – Minderheiten in unserer heutigen Gesellschaft“ (8 - 15. März)**

8. März 1970, Deutsche Oper Berlin

Eröffnungsansprache: Bundesminister a. D. Ernst Lemmer

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. wählte nur ein Teilgebiet des vom DKR festgelegten Jahresthemas

**1971 – „Brücken von Mensch zu Mensch“ (21. – 28. März)**

Eröffnungsveranstaltung: keine, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. hatte bewusst darauf verzichtet.

Abschlussveranstaltung: Großer Sendesaal des SFB – Thema: „Ausländische Arbeitnehmer in Berlin“

**1972 – „Antizionismus – neue Form der Judenfeindschaft?“ (12. – 19. März)**

2. März 1972, Hochschule für Musik

Begrüßung: Klaus Schütz, Regierender Bürgermeister von Berlin

Eröffnungsansprache: Eliashiv Ben-Horin, Botschafter des Staates Israel

**1973 – „Das Recht des Anderen“ (18. – 25. März)**

18. März 1973, Konzertsaal der Hochschule für Musik

Begrüßung: Bürgermeister Kurt Neubauer

Eröffnungsansprache: Prof. Dr. Josef Pieper, Münster

In Berlin findet die zentrale Eröffnungsveranstaltung des DKR für das gesamte Bundesgebiet statt

**1974 – „Der geplante Mensch“ (3. – 10. März)**

3. März 1974, Konzertsaal der Hochschule für Musik

Begrüßungsreden: Regierender Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, Pater Prof. Dr. Willehad Eckert (für den DKR), Justizminister Gerhard Jahn (für die Bundesregierung) – Verleihung der

Buber-Rosenzweig-Medaille an den Schriftsteller und Dichter: Dr. H. G. Adler (London), Laudatio: Pfarrer Prof. Dr. Eberhard Bethke D.D. – Festansprache: Dr. H. G. Adler – Schlusswort:

Stadtälteste von Berlin Jeanette Wolff (für die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.)

**1975 – „Brennpunkt Jerusalem – Symbol und Wirklichkeit“ (Westdeutschland 2. – 9. März) (Berlin 6. – 13. April)**

6. April 1975, Konzertsaal der Hochschule für Musik

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Klaus Schütz

Eröffnungsansprache: P. Dr. Michael Marsch OP (Schweiz)

**1976 – „Wie aktuell ist das alte Testament“ (7. – 14. März)**

7. März 1976, Konzertsaal der Hochschule für Musik

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Klaus Schütz

Eröffnungsansprache: Pfarrer Dr. Jörg Zink (Stuttgart)

**1977 – „Zionismus – gestern und heute“ (3. – 13. März)**

6. März 1977, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Klaus Schütz

Eröffnungsansprache: Dr. Marianne Awerbuch (Freie Universität Berlin)

**1978 – „Leben ist Begegnung – Martin Buber“ (5. – 12. März)**

5. März 1978, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Dietrich Stobbe

Statt einer Eröffnungsansprache gibt es ein Podiumsgespräch (Moderation: Dr. Ella Barowsky) mit Vertretern der drei Konfessionen über bedeutsame Themen aus dem Gedankengut Martin Bubers: „Ich und Du“ (Domkapitular Prälat Erich Klausener), „Juden und Christen“ (Superintendent a. D. Wolfgang-Günther Friedrich), „Lehrer und Erzieher“ (Rabbiner Manfred Lubliner).

**1979 – „Toleranz heute – 250 Jahre nach Lessing und Mendelssohn“ (4. – 11. März)**

4. März 1979, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Dietrich Stobbe

Eröffnungsansprache: Prof. Dr. Richard Löwenthal (Freie Universität Berlin)

**1980 – „2000 Jahre jüdische Geschichte in Deutschland“ (9. – 16. März)**

6. März 1979, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Ilse Reichel, Senatorin für Familie, Jugend und Sport

Eröffnungsvortrag: Dr. Wolfgang Wippermann (Privatdozent Freie Universität Berlin).

An der Eröffnungsveranstaltung nehmen u. a. als Ehrengäste Frau Ilse Joseph, Friedenskämpferin aus Heswall (England) und aus Tel Aviv Frau Lilli Kopecky vom Public Committee of Survivors of Auschwitz an other Extermination-Camps teil.

**1981 – „Beter und Rebellen – Kultur und Geschichte des osteuropäischen Judentums“ (8. – 15. März)**

8. März 1981, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Klaus Scheurenberg, stellvertretender jüdischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

Grußwort: Regierender Bürgermeister von Berlin Dr. Hans-Jochen Vogel

Eröffnungsansprache: Itzchak Pruschnowski (Journalist Sender Freies Berlin). An der Eröffnungsveranstaltung nimmt wie im Jahr zuvor, als Ehrengast, Frau Lilli Kopecky teil. Die alljährliche Pressekonferenz der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. vor Beginn der „Woche der Brüderlichkeit“ weist in diesem Jahr eine Besonderheit auf: Im Rahmen der Pressekonferenz (6. März, Haus der Kirche/Atrium, Leitung: Dr. Ella Barowsky) wird die Ausstellung „Alexander Granach und das jiddische Theater des Ostens“ eröffnet.

**1982 – „Exodus und Exil – Vom Leben in der Fremde“ (7. – 14. März)**

7. März 1982, Konzertsaal der Hochschule für Musik

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Dr. Richard von Weizsäcker

Eröffnungsvortrag: Rabbiner Ernst Stein (Jüdische Gemeinde zu Berlin).

**1983 – „Widerstehen zur rechten Zeit“ (6. – 13. März)**

7. März 1983, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Klaus Scheurenberg, jüdischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

Grußworte: Prof. Dr. Wilhelm Kewenig, Senator für Wissenschaft und Kulturelle Angelegenheiten, Verlesung eines Grußwortes des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Hans-Jochen Vogel

Eröffnungsvortrag: Dr. hc. Heinz Galinski, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

**1984 – „Widerstehen zur rechten Zeit“ (11. – 18. März)**

11. März 1984, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Dr. Joachim Kramarz, stellvertretender katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Regierender Bürgermeisters von Berlin Eberhard Diepgen. Eröffnungsvortrag: Klaus Schütz, ehemaliger Regierender Bürgermeister von Berlin und Botschafter der Bundesrepublik in Deutschland in Israel.

**1985 – „Im Blick auf Morgen – Juden und Christen im Gespräch“ (3. – 10. März)**

3. März 1985, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen

Eröffnungsvortrag: Dr. Wolfgang Bethge, Direktor des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums

**1986 – „Bewährung liegt noch vor uns“ (2. – 9. März)**

2. März 1986, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen

Eröffnungsvortrag: Dr. V. Bendt, Leiterin der Jüdischen Abteilung des Berlin Museums.

In Berlin findet die zentrale Eröffnungsveranstaltung des DKR für das gesamte Bundesgebiet statt.

**1987 – „Suchet das Stadt Bestes“ (8. – 15. März)**

8. März 1987, Großer Sendesaal des SFB/Haus des Rundfunks

Begrüßung: Prof. Dr. Lorenz Weinrich, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-

Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußworte: Regierender Bürgermeister von Berlin

Eberhard Diepgen und Bundesministerin Dr. Rita Süssmuth

Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Eckhard von Nordheim, evangelischer Vorsitzender des DKR,

Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an die Mitglieder der Siedlung „Neve Shalom“, Israel.

**1988 – „Verwirklichte Hoffnung – 40 Jahre Staat Israel“ (6. – 13. März)**

6. März 1988, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Grußwort: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen

Eröffnungsvortrag: Dr. Klaus Scheurenberg, jüdischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

**1989 – „Gehen zwei zusammen und hätten sich nicht verständigt?“ (Amos 3,3) – christlich-jüdischer Dialog heute – (5. – 12. März)**

5. März 1989, Konzertsaal der Hochschule der Künste

Begrüßung: Oberstudiendirektorin Ilse Ennig, evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Regierender Bürgermeister von

Berlin Eberhard Diepgen, Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. theol. Schalom Ben-Chorin, Jerusalem.

**1990 – „Recht und Gerechtigkeit“ (4. – 11. März)**

4. März 1990, Theater „Freie Volksbühne“

Begrüßung: Prof. Dr. Lorenz Weinrich, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-

Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußworte: Daniel Kühnel, Schüler aus Jerusalem, Dr.

Anke Martiny, Senatorin für Kulturelle Angelegenheiten, Eröffnungsvortrag: Dr. Hermann Simon,

stellvertretender Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (Ost) und Direktor der Stiftung

Neue Synagoge – Centrum Judaicum.

**1991 – „Überwindung von Grenzen – Chance zur Verständigung“ (3. – 10. März)**

3. März 1991, Deutsches Theater

Begrüßung: Jael Botsch-Fitterling, jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische

Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Hanna Laurien, Präsidentin des Abgeordnetenhauses von

Berlin, Eröffnungsvortrag: Bischof Gottfried Forck, Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg

**1992 – „Europa – Erbe und Auftrag“ (8. – 15. März)**

8. März 1992, Deutsches Theater

Begrüßung: Dr. Ella Barowsky, evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische

Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Ingrid Stahmer, Senatorin für Soziales, Eröffnungsvortrag:

Prof. Alfred Grosser, Paris.

**1993 – „Statt Gleichgültigkeit Mut zur Verantwortung“ (7. – 14. März)**

7. März 1993, Haus der Kulturen der Welt

Begrüßung: Dr. Joachim Kramarz, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen, Eröffnungsvortrag: Wolfgang Thierse, MdB.

**1994 – „Statt Gleichgültigkeit Mut zur Verantwortung“ (6. – 13. März)**

6. März 1994, Jüdisches Gemeindehaus Fasanenstraße

Begrüßung: Jael Botsch-Fitterling, jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Dr. Christine Bergmann, Bürgermeisterin von Berlin, Eröffnungsvortrag: Rabbiner Prof. Dr. Nathan Peter Levinson, Landesrabbiner emertius.

**1995 – „1945-1995: Aus der Befreiung leben!“ (5. – 12. März)**

5. März 1995, Nikolaikirche

Begrüßung: Ulrich Schürmann, evangelischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen, Eröffnungsvortrag: Bischof i. R. Dr. Martin Kruse.

**1996 – In unserer Mitte leben: Mit uns leben - „Wer immer in unserer Mitte wohnt, soll nicht bloß räumlich neben uns leben, sondern mit uns leben.“ (Leo Baeck) (3. – 10. März)**

3. März 1996, Nikolaikirche

Begrüßung: Dr. Joachim Kramarz, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Verena Butalikakis, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Eröffnungsvortrag: Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin.

**1997 – Räumt die Steine hinweg (Jesaja, 62,10) (2. – 9. März)**

2. März 1998, Heinz-Galinski-Schule

Begrüßung: Jael Botsch-Fitterling, jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Jörg Schönbohm, Senator für Inneres, Eröffnungsvortrag: Michael Pragaj, Jerusalem.

**1998 – Wenn nicht ich, wer denn) Wenn nicht jetzt, wann dann? (8. – 15. März)**

8. März 1997, Nikolaikirche

Begrüßung: Ulrich Schürmann, evangelischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen, Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Wolfgang Huber, Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg.

**1999 – Lerne aus den Jahren der Geschichte (7. – 14. März)**

7. März 1999, Nikolaikirche

Begrüßung: Dr. Joachim Kramarz, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Grußwort: Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen, Eröffnungsvortrag: Dr. Susanne Schmidt, Direktorin der Katholischen Akademie in Berlin.